

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zwei Bataillone. Inzwischen gelang es aber den 229ern, mit eigener Kraft den Steenbeef vorwärts Langemark wieder zu erreichen. Nach einem Verlust von 197 Toten, 991 Verwundeten und 1578 Vermissten, deren größerer Teil als tot zu betrachten war, wurde dann die 3. Garde-Inf.Div. am 4. August aus der Front gezogen.

Die Gruppe Diksmuide, deren linker Flügel durch den feindlichen Großangriff am 31. Juli bis nördlich Bikschoote und an den Steenbeef zurückgebogen war, räumte am 1. August freiwillig ihre Front jenseits des Martjevaert, weil die bisherige Stellung die Gefahr bot, daß der Feind die zwischen Kanal und Martjevaert stehenden Truppen abschürte; die schmale Zunge wurde jedoch von Vorposten noch besetzt gehalten. Damit wurde auch der Plan, Bikschoote wiederzunehmen, endgültig aufgegeben.

Der 1. August ging ohne schwere Krisen vorüber, die Verbände konnten sich allmählich ordnen. Die neu herangeführten Eingreifdivisionen nahmen ihre Aufstellungsräume ein, die Ablösung der völlig abgekämpften Stellungen divisionen wurde wenigstens an den gefährlichsten Punkten eingeleitet.

Entsetzlich litt die Truppe unter dem Regen, der nun mit kurzen Unterbrechungen vier Tage lang andauerte. Wenige Lauffstege verbanden die wassergefüllten Trichterstellungen mit den rückwärtigen Befehlsstellen. Wer davon abwich, konnte im Schlamm versinken. Die englischen Flieger erkannten sehr bald diese Stege und lenkten das Artilleriefeuer darauf. An Unterkünfte noch so bescheidener Art war nicht zu denken. Tagelang lagen die Schwerverwundeten in halb zerstörten Betonbunkern, bis man sie abtransportieren konnte.

Und dennoch war der Regen unser Verbündeter, denn er verhinderte die Engländer an einer raschen Fortsetzung ihres Großangriffs. Ihre Geschütze versanken im Schlamm des Trichterfeldes. Ihre Leute ertranken im angeschwollenen und versumpften Steenbeef. Die Maultiere mit Essen und Munition blieben stecken, ihre Granaten verloren durch die gelockerte und gewässerte Erde an Splitterwirkung.

Wir gewannen Zeit, wenn es auch nur Tage waren. Aber sie genügten.

Die Gruppe Ypern nahm eine völlige Umstellung vor. Nachdem alle Divisionen, die den 31. Juli in vorderer Linie mitgemacht, aus der Front gezogen, wurde der Gruppenabschnitt statt wie bisher in vier, jetzt in drei Divisionsabschnitte untergeteilt. So wurden zwei Vorteile bewirkt. Einmal eine dünnere Besetzung der vorderen Linie für den